

Sacharja 1,7-17: Erste Nachtvision - Reiter auf verschiedenfarbigen Pferden

7 Am 24. Tag, im elften Monat, das ist der Monat Schebat, im zweiten Jahr des Darius, geschah das Wort des HERRN zum Propheten Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos:

8 Ich schaute des Nachts, und siehe, ein Mann, der auf einem roten Pferd ritt! Und er hielt zwischen den Myrten, die im Talgrund waren, und hinter ihm waren rote, hellrote und weiße Pferde.

9 Und ich sagte: Was bedeuten diese, mein Herr? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich selbst will dir zeigen, wer diese sind.

10 Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: Das sind die, welche der HERR ausgesandt hat, auf Erden umherzuziehen.

11 Und sie antworteten dem Engel des HERRN, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind auf Erden umhergezogen, und siehe, die ganze Erde sitzt still und verhält sich ruhig.

12 Aber der Engel des HERRN antwortete und sprach: HERR der Heerscharen, wie lange willst du dich nicht über Jerusalem und die Städte Judas erbarmen, die du verwünscht hast diese siebenzig Jahre?

13 Und der HERR antwortete dem Engel, der mit mir redete, gütige Worte, tröstliche Worte.

14 Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Rufe aus: So spricht der HERR der Heerscharen: Ich eifere mit großem Eifer für Jerusalem und für Zion,

15 und mit großem Zorn zürne ich über die sicheren Nationen. Sie, nämlich als ich nur wenig zürnte, da haben sie zum Unheil geholfen.

16 Darum, so spricht der HERR: Ich habe mich Jerusalem in Erbarmen wieder zugewandt. Mein Haus soll darin gebaut werden, spricht der HERR der Heerscharen, und die Messschnur soll über Jerusalem ausgespannt werden.

17 Rufe weiter aus: So spricht der HERR der Heerscharen: Meine Städte sollen noch überfließen von Gutem; und der HERR wird Zion noch trösten und Jerusalem noch erwählen.

7 Am 24. Tag, im elften Monat, das ist der Monat Schebat, im zweiten Jahr des Darius, geschah das Wort des HERRN zum Propheten Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos:

- **Ideen zur Einleitung**

- **Kontext**

- Der Tempelbau wurde 536 v. Chr. wieder aufgenommen (Esra 3,2-8), kam aber zum Erliegen (Esra 4,24)
- Haggai rief das Volk auf, weiter zu machen (Haggai 1,1.12-16) und bei ihm findet sich das Versprechen, dass Gottes Herrlichkeit den Tempel eines Tages füllen würde (Haggai 2,1-9)
- Nur wenige Wochen später fängt Sacharja an zu wirken; er will die durch Haggai ins Leben gerufene Erweckung aufrechterhalten, indem er das Volk zur Buße aufruft, sie tröstet und ihnen zukünftige Segnungen zusichert. So versucht Sacharja das Volk zum Wiederaufbau des Tempels zu ermutigen, indem er ihnen auf Hoffnung hin verheißt, dass der Messias selbst eines Tages in den Tempel einziehen würde.
- „Gott gab Sacharja diese Visionen, um Israels nachexilischen Überrest zu trösten, der aus Persien zurückkehren sollte in das an Abraham verheißene Land (vgl. 1Mo 12). Sie sollten den Tempel wiederaufbauen (vgl. 1 und 2Chr) und die Rückkehr des Messias erwarten, wenn alle göttlichen Verheißungen an Israel vollständig und endgültig erfüllt sein würden. Einige Teile der Visionen sind bereits erfüllt worden, aber der Großteil bezieht sich auf das zweite Kommen Jesu Christi. Die folgende Zusammenfassung soll helfen, den Beitrag der einzelnen Visionen herauszufiltern und das Ganze zu erläutern.“¹

Bibelstelle	Vision	Schau	Bedeutung
1,7-17	#1	Der Mann unter den Myrten	Gott verheißt dem am Boden liegenden, bedrängten Israel ein gutes Ende
2,1-4	#2	Die vier Hörner und die vier Handwerker	Gott richtet die Völker, die Israel bedrängt haben
2,5-17	#3	Der Mann mit der Messschnur	Gott baut Jerusalem wieder auf und verheißt Segen und Schutz
3,1-10	#4	Die Reinigung des Hohenpriesters Joschua	Gott reinigt den Hohenpriester, sodass das Volk Segen empfängt
4,1-14	#5	Der goldene Leuchter und die zwei Olivenbäume	Gott wirkt durch seinen Geist und baut den Tempel wieder auf
5,1-4	#6	Die fliegende Buchrolle	Gott nimmt die Sünde / den Götzendienst hinweg
5,5-11	#7	Die Frau im Gefäß	Gott nimmt die Gottlosigkeit weg und bringt sie in ein anderes Land

¹ MacArthur, John: *Der Prophet Sacharja*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1253

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 1,7-17: Erste Nachtvision - Reiter auf verschiedenfarbigen Pferden 04.11.2020
-----------------	--	---

6,1-8	#8	Die vier Streitwagen zwischen den zwei Bergen	Gott bringt Israel Frieden und Ruhe
6,9-15	Anhang	Die Krönung des Hohenpriesters Jeschua	Der Messias übernimmt das Amt als König und Priester

- „Die Gesichte sind eine Bestätigung und Erläuterung der dritten und der vierten Botschaft Haggais (Hag 2,10-19 und 2,20-23). In der dritten hatte Gott angekündigt, er werde fortan segnen (Hag 2,19), in der vierten hatte er angekündigt, dass er die Throne der heidnischen Könige stürzen und einen jüdischen Fürsten erhöhen werde. Wie er beides tut, legen die acht Nachtgesichte in vielen Einzelheiten dar.“²
- **Einteilung:**
 - Zeitpunkt (Vers 7)
 - Die erste Sicht (Vers 8)
 - Frage nach der Bedeutung und die Erklärung (Verse 9-11)
 - Frage nach der Dauer von Gottes Erbarmungslosigkeit (Vers 12)
 - Gute und hoffnungsvolle Antwort Gottes (Vers 13-17)
- **Absicht**
 - Ermutigung des Volkes durch gütige, tröstende und hoffnungsvolle Worte Gottes
 - „In diesem Gesicht sollen die Juden damit getröstet werden, dass ihr Gott und Retter nicht nur den Weg und die Geschicke seines Volkes lenkt, sondern auch über die Wege der Völker wacht, die den Juden so sehr zugesetzt hatten und noch immer zusetzen.“³
- Vers 7 beschreibt den Zeitpunkt der Offenbarung an Sacharja.
- Es ist der 24. Tag, im elften Monat (vgl. Vers 1) – drei Monate nach Sacharjas erster Botschaft (Sacharja 1,1) und zwei Monate nach Haggais letzten Botschaften (Haggai 2,10-23), die Segen des Volkes und Sturz der Feinde beinhalten (Haggai 2,19.22), eben das, was die Nachtvisionen thematisieren.
 - Der elfte Monat ist der Monat Schebat.
 - Der Monat erstreckt sich vom Neumond des Februars zum Neumond des März
 - Genau: 15. Februar 519 v. Chr⁴
 - Es ist immer noch im zweiten Jahr des Darius.
 - „Dies ist die erste der 8 nächtlichen Visionen, die Sacharja in einer einzigen Nacht sah. Sie fasst in sich alle anderen 7 zusammen, indem sie das Thema vorgibt und den anderen Visionen die Details überlässt. Den Exilanten werden beruhigende Worte gegeben, die Gottes Absichten über die Zukunft seines auserwählten Volkes enthüllen.“⁵
- Zu jenem Zeitpunkt geschieht das Wort des HERRN zum Propheten Sacharja.

² Peters, Benedikt: *Der Prophet Sacharja*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 1. Aufl., 2012, S. 23

³ Peters, a.a.O., S. 23f

⁴ Lindsey, F. Duane: *Sacharja*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 668 und Laubach, Fritz: *Der Prophet Sacharja erklärt von Fritz Laubach*. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): *Wuppertaler Studienbibel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1984, Bd. AT IX, S. 17

⁵ MacArthur, a.a.O., S. 1253

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 1,7-17: Erste Nachtvision - Reiter auf verschiedenfarbigen Pferden 04.11.2020
-----------------	--	---

- Das Wort umfasst entweder alle Nachtvisionen: „Sacharjas zweite Botschaft besteht aus acht Nachtgesichten, die er alle in der gleichen Nacht empfing. Diese Gesichte entstiegen nicht seinem Innern, sondern wurden ihm von Gott gegeben. Sie sind ein Teil der Gesamtbotschaft des Propheten an sein Volk, und diese heißt »das Wort des HERRN«, das an Sacharja erging (1,1.7). Damit ist gesagt, dass auch diese Gesichte Wort des Herrn sind.“⁶
- Oder es bezieht sich zunächst auf die 1. Nachtvision als Ganzes – wobei dann eben interessant ist, dass auch die Vision an sich als Wort des HERRN bezeichnet würde
- Oder es bezieht sich letztlich auf die Verse 14-17 („Rufe aus“ / „Rufe weiter aus“) – eben das, was der Prophet ans Volk ausrufen soll.
- Jedenfalls ist es kein einfacher Traum, sondern von Gott gegebene Visionen (vgl. 4. Mose 12,6; Hebräer 1,1)
- Sacharja ist, wie zuvor beschrieben, der Sohn Berechjas, welcher der Sohn Iddos ist
 - Sacharja ist ein Prophet (Esra 5,1-2)
 - Es kann sich an dieser Stelle aber auch nur auf Iddo beziehen (LUT)
 - Es kann sich aber auch auf alle drei beziehen (ELB CSV, SLT)

8 Ich schaute des Nachts, und siehe, ein Mann, der auf einem roten Pferd ritt! Und er hielt zwischen den Myrten, die im Talgrund waren, und hinter ihm waren rote, hellrote und weiße Pferde.

- Ab Vers 8 wird beschrieben, was Sacharja sieht.
- Er beschreibt in der „Ich“-Form und es wird direkt klar, warum es sich um eine Nachtvision handelt: „Ich schaute des Nachts“ – Sacharja sieht ein Bild in der Nacht (vgl. 4. Mose 12,6), währenddessen er im Gegensatz zum Träumen (vgl. Daniel 2,1) wach war (Sacharja 4,1; vgl. Daniel 8,1) und auch Dialoge führt.
- Das „und siehe“ führt dann ein, was er konkret sieht.
- Sacharja sieht einen Mann.
 - Dieser Mann reitet auf einem roten Pferd.
 - Dieser Mann hält zwischen den Myrten (vgl. Verse 10-11), welche im Talgrund wachsen.
 - Die Bedeutung der Myrten wird nicht konkret gedeutet
 - „Myrten wurden mit dem Laubhüttenfest assoziiert (3Mo 23,33-44; Neh 8,15) sowie mit messianischem Segen (vgl. Jes 41,19; 55,13), und sprechen deshalb möglicherweise von Wiederherstellung und Segen.“⁷
 - Der Standort des Tales wird immer wieder erwähnt und könnte auf die damalige Erniedrigung Israels⁸ oder Jerusalems⁹ an sich hindeuten - sicher ist: Auch in den Tiefen ist der HERR da (Jesaja 43,1-2; Klagelieder 3,22-23)
 - In Vers 11 wird deutlich, dass es sich hierbei um den Engel des HERRN handelt und von dem Engel, der mit Sacharja redet, zu unterscheiden ist¹⁰

⁶ Peters, a.a.O., S. 22

⁷ MacArthur, a.a.O., S. 1253 und vgl. Peters, a.a.O., S. 26

⁸ Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1254

⁹ Mit Verweis auf den inhaltlichen Kontext: Lieth, Norbert: *Was am Ende geschieht: Der Prophet Sacharja*. Dübendorf: Verlag Mitternachtsruf 2. überarbeitete. Aufl., 2017, S. 33

¹⁰ Vgl. Lindsey, F. Duane: *Sacharja*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 673

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 1,7-17: Erste Nachtvision - Reiter auf verschiedenfarbigen Pferden 04.11.2020
-----------------	--	---

- Insgesamt machen die Verse 9-13 deutlich, dass es zwei verschiedene Personen sind
- Ein Engel („der mit mir redete“) ohne göttlichen Titel und der Engel („der zwischen den Myrten hielt“) des HERRN.
- Hinter dem Mann befinden sich mehrere rote, hellrote und weiße Pferde.
 - Weil sie in Vers 11 auch Antwort über ihren Auftrag und das Ergebnis geben, ist anzunehmen, dass darauf auch Reiter sitzen
 - Die Bedeutung der Farben wird an dieser Stelle nicht gedeutet (vgl. Sacharja 6,1-8), jedoch könnte Offenbarung 6 unterstützend sein:
 - Rot = Blut und Krieg (Offenbarung 6,4; Jesaja 63,1-4)
 - Weiß = Sieg (Offenbarung 6,2; 19,11)

9 Und ich sagte: Was bedeuten diese, mein Herr? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich selbst will dir zeigen, wer diese sind.

- Dieses Bild wirft natürlich die Frage auf, was diese bedeuten (vgl. Sacharja 2,2.6; 4,4-5.13; 5,6.10; 6,4)
- „Diese“ bezieht sich entweder auf die Pferde (und ihre Reiter) (vgl. Vers 10)
- Es gibt augenscheinlich einen Engel, der Sacharja zur Seite steht und mit ihm redet (vgl. Verse 13-14; Sacharja 2,2.7; 3,1; 4,1.4-5; 5,5.10; 6,4; vgl. Daniel 8,16; 9,22; Offenbarung 1,1; 19,9-10; 22,8-9) – Sacharja hat ihn direkt als einen solchen erkannt.
- Das Wort „Herr“ ('ādôn) ist hier keine allein göttliche Form (aber auch: Nehemia 3,5; 8,10; Psalm 147,5; Maleachi 3,1) und damit keine Anbetung (vgl. Daniel 9,16-17; 1. Mose 24,9.65; 1. Samuel 20,38) und drückt aus, dass man sich selbst als Knecht ansieht (vgl. Offenbarung 19,10; 22,8-9; Apostelgeschichte 10,26).
- Der Engel, der mit Sacharja redet, gibt ihm zumindest eine trostvolle Reaktion, aber keine Antwort (vgl. Vers 10): Er will dem Sacharja zeigen, wer diese Pferde sind (vgl. Daniel 8,15-16).
- Praktische Anwendung
 - Wie trostvoll ist es, einen direkten Draht zum Herrn dieser Welt zu haben und um Weisheit und Verständnis zu beten (Jakobus 1,5; vgl. Matthäus 13,10.36; Römer 8,26; Offenbarung 7,13-14)

10 Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: Das sind die, welche der HERR ausgesandt hat, auf Erden umherzuziehen.

- Vers 10 macht deutlich, dass Sacharja, nun die Antwort bekommt. Und zwar von dem Mann, der zwischen den Myrten gehalten hat und auf dem roten Pferd sitzt
- Die Pferde sind vom HERRN ausgesandt worden: „Mit diesen Reitern zieht aber auch der Herr selbst, und das bedeutet, dass der Herr nicht nur Kenntnis hat von allem, was unter den Nationen mit seinem Volk geschieht, sondern in allem Geschehen selbst gegenwärtig ist.“¹¹
- Ihr Zweck ist, dass sie die Erde durchziehen, was vom Wort her und mit dem Ende von Vers 11 ein mögliches Patrouillieren und Besiegen nach Gottes Willen mit einschließt¹² („Gottes Wirken in der Vorsehung“¹³), denn „Gott gibt in seiner Weisheit

¹¹ Peters, a.a.O., S. 28

¹² Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1254

¹³ Peters, a.a.O., S. 26

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 1,7-17: Erste Nachtvision - Reiter auf verschiedenfarbigen Pferden 04.11.2020
-----------------	--	---

und Souveränität verschiedenen Reichen oder Menschen für bestimmte Zeit Macht über andere Völker (Jer 27,4-6; Dan 2,21.37)¹⁴ (siehe auch Habakuk 1,2-11; Daniel 10,13.20)

11 Und sie antworteten dem Engel des HERRN, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind auf Erden umhergezogen, und siehe, die ganze Erde sitzt still und verhält sich ruhig.

- Als Bestätigung antworten nun in Vers 11 die Pferde dem Engel des HERRN – eben jener Mann, der zwischen den Myrten hält.
- Exkurs: Der Engel des HERRN
 - Der Engel des HERRN taucht zum ersten Mal in 1. Mose 16 in der Schrift auf.
 - Es ist nicht „ein“ sondern „der“ – also in bestimmter, ein Titel für einen bestimmten Engel
 - Theologisch spricht man von einer Theophanie, d.h. Gott in Menschen- / Engelsegestalt. Aus vielen Stellen und sogar auch in unserem Abschnitt wird deutlich, dass es zum einen Gott selbst ist, und zwar als präinkarnierter Messias, also eine Erscheinung Christi (vgl. 1. Mose 18,1-2; 19,1; 2. Mose 3,1-4; 4. Mose 22,22; Richter 2,1-4; 5,23; Sacharja 12,8; vgl. 1. Mose 22,11-12; 31,11-13; 48,16; Richter 6,11; 16,22; 13,21-23; Sacharja 3,1-2.5.6; 12,8; Johannes 8,58) – warum?
 - Jesus Christus ist das Ebenbild Gottes, der Abglanz seiner Herrlichkeit (Hebräer 1,3) und wer ihn gesehen hat, hat den Vater gesehen (Johannes 14,29).
 - Der Engel des HERRN empfängt und akzeptiert Anbetung (1. Mose 16,13), dagegen verweigert ein normaler Engel diese (Offenbarung 19,10; 22,8-9).
 - Im NT wird der Engel des HERRN nicht mehr erwähnt.
- Die Reiter auf den anderen Pferden berichten zunächst von ihrem Auftrag und dann vom Ergebnis.
 - Sie „sind auf Erden umhergezogen“
 - Sie sagen, dass die ganze Erde still sitzt und sich ruhig verhält.
 - Das Wort steht für Abwesenheit von Krieg, Streit oder Unglück (vgl. Josua 11,23; Richter 3,11.30; 2. Könige 11,20)¹⁵
 - Im direkten Bezug zur Weltherrschaft der Meder und Perser stimmt es, dass jenes Weltreich über 200 Jahre lang gut gefestigt war¹⁶
- Im Angesicht der Ruhe gedenkt der Engel des HERRN der Stadt und dem Volk Gottes, wo noch keine wahre Ruhe eingekehrt ist

12 Aber der Engel des HERRN antwortete und sprach: HERR der Heerscharen, wie lange willst du dich nicht über Jerusalem und die Städte Judas erbarmen, die du verwünscht hast diese siebenzig Jahre?

¹⁴ Peters, a.a.O., S. 24

¹⁵ Vgl. O.A. (Hrsg.): *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 1957

¹⁶ Vgl. Peters, a.a.O., S. 29

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 1,7-17: Erste Nachtvision - Reiter auf verschiedenfarbigen Pferden 04.11.2020
-----------------	--	---

- Mit dem Ergebnis der Pferde wendet sich der Engel des HERRN dann an den HERRN der Heerscharen – er antwortet bzw. er hebt an (ELB CSV, LUT) oder beginnt (SLT).
- Seine Frage beinhaltet ein klagendes / trauerndes Element.
 - Jerusalem und die Städte Judas liegen brach und ihr Zustand liegt unter dem Banner der Erbarmungslosigkeit Gottes, der das Gericht über Juda hat kommen lassen (Nehemia 1,1-3; 2,11-16).
 - Die Frage zielt auf die Dauer ab (vgl. Psalm 13,2-3; 79,5)
 - Letztlich kann man diesen Vers auch als Fürbitte des Messias für sein Volk verstehen¹⁷; es ist damit das Gebet eines Mannes (Vers 8) als Gott zu Gott, so wie Jesus später zum Vater betet (z.B. Markus 1,35; 6,46), eben als Mensch und Gott zu Gott
- Das Gericht ist die Verwünschung / die Strafe / Verfluchung / der Zorn (ELB CSV, LUT, SLT) über Juda 70 Jahre Exil (Sacharja 7,5; vgl. Jeremia 25,11-12; 29,10-14; Daniel 9,2).
 - Das Exil ist bereits fast 20 Jahre vorbei.
 - Aber noch immer blühen die Stadt und das Volk nicht auf; es gibt keine wirkliche Stadt, es gibt kein Haus für Gott, es gibt wahrscheinlich wenig bis gar kein geistliches Leben – viel mehr Furcht vor den Feinden (Esra 4) und ein eigensinniger Bau der eigenen Häuser anstatt das des HERRN (Haggai 1,9)
- Doch Gott ist treu und gütig...

13 Und der HERR antwortete dem Engel, der mit mir redete, gütige Worte, tröstliche Worte.

- In Vers 13 wendet sich der HERR dann an den Engel, der mit Sacharja redet.
- Der Inhalt sind gütige / freundliche (LUT) und tröstliche Worte (Vers 17; vgl. Daniel 9,21-23; 10,11-12) – insgesamt acht Mutmacher: Der HERR der Heerscharen
 - eifert mit großem Eifer für Jerusalem und für Zion (göttliche Autorität).
 - zürnt mit großem Zorn über den selbstsicheren Nationen (göttliches Gericht).
 - hat sich in seinem Erbarmen Jerusalem wieder zugewandt (göttliche Liebe).
 - verheißt, dass sein Haus in Jerusalem gebaut werden wird (göttliche Gegenwart).
 - verheißt, dass Jerusalem wieder aufgebaut werden soll (göttliche Stadt).
 - verheißt, dass die Städte Judas von Gutem überfließen sollen (göttlicher Segen).
 - verheißt, dass er Zion trösten wird (göttliche Fürsorge).
 - verheißt, dass Jerusalem die vom Herrn erwählte Stadt sein wird (göttliche Verheißung / Erwählung).
- Praktische Anwendung
 - „Wie lange?“ ist eine Frage, die auch du vielleicht stellst
 - Hast du die Geduld und die wartende Haltung auf seine Wiederkunft (Apostelgeschichte 1,5ff; 1. Thessalonicher 1,9-10) – und bis dahin?
 - Das Gebet aufgrund von Gottes Verheißungen (Nehemia 1,1-11; Daniel 9,1-19) mitten in Not und Elend (Römer 8,20-26.38-39) und Gottes Antwort...
 - Gottes Wort ist voll des Trostes und der Hoffnung (Römer 15,4-5; 2. Korinther 1,3-6; 7,6; Psalm 94,19) – fülle dich damit!
 - Ermutigung und Trost für dich: Unser Herr

¹⁷ Vgl. Peters, a.a.O., S. 24

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 1,7-17: Erste Nachtvision - Reiter auf verschiedenfarbigen Pferden 04.11.2020
-----------------	--	---

- eifert mit großem Eifer für dich (Römer 8,34; Hebräer 9,24).
- zürnt mit großem Zorn über den selbstsicheren Nationen (Römer 1,18) und du brauchst keine Rache üben (Römer 12,17-21).
- hat sich dir in seinem Erbarmen zugewandt (1. Timotheus 1,16).
- verheißt, dass er dir ein Haus im himmlischen Jerusalem baut (Johannes 14,1-3).
- verheißt, dass es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben soll (Offenbarung 21,1).
- verheißt, dass der Himmel von Gutem überfließen sollen (Offenbarung 21,3-4; 22,1-2).
- verheißt, dass er Trost sein wird (Römer 15,5; Offenbarung 21,4).
- sagt, dass du erwählt bist und ankommen wirst (Römer 8,28-30; Philipper 1,6; vgl. Johannes 10,27-30).

14 Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Rufe aus: So spricht der HERR der Heerscharen: Ich eifere mit großem Eifer für Jerusalem und für Zion,

- Diese Worte sind wahrscheinlich der Inhalt der Verse 14-17 – eben das, was Sacharja ausrufen soll.
- Der Engel, der mit Sacharja redet und soeben direkt Worte des HERRN empfangen hat, spricht diese zu Sacharja.
- Er erteilt ihm zunächst einen Befehl: „Rufe aus“ (vgl. Vers 17) / „Predige“ (LUT).
- Das Volk Gottes zur Zeit des eingestellten Tempelbaus im Jahr 519 v. Chr. bekommt Gottes Wort mitgeteilt: „So spricht der HERR der Heerscharen“.
 - Verse 14b-15 zeigen die Gegenwart: Was Gott tut.
 - Verse 16a zeigt die Vergangenheit und die Grundlage dafür, was Gott tut.
 - Verse 16b-17 schauen in die Zukunft und geben Hoffnung.
- Zunächst beschreibt Gott seinen großen Eifer für Jerusalem und Zion, was „für den Thron und das Heiligtum Gottes“¹⁸ (in Jerusalem) steht (vgl. Sacharja 1,17; 2,11.14; 8,2.3; 9,9.13; Psalm 2,6; 48,3; 132,13-14)
- Er eifert mit großem Eifer, d.h. er verteidigt seine Ehre und sein Recht (vgl. 2. Mose 20,5; Sacharja 8,2; Jesaja 9,6; 37,32; 59,17; Hesekiel 36,5.22; Joel 2,18) und will seine Liebe zum Volk bewahren und zeigen.
- Praktische Anwendung
 - „Das Wissen, dass Gott ein eifernder Gott ist, lehrt uns einerseits, ihn zu fürchten, und andererseits, ihm völlig zu vertrauen. Er wird sowohl seine Heiligkeit als auch seine Gnade mit der gleichen Stärke und Unwiderstehlichkeit demonstrieren und die entsprechenden Beschlüsse durchsetzen. Keine Sünde kann er übersehen, keine Verheißung kann er vergessen.“¹⁹

15 und mit großem Zorn zürne ich über die sicheren Nationen. Sie, nämlich als ich nur wenig zürnte, da haben sie zum Unheil geholfen.

¹⁸ Peters, a.a.O., S. 31

¹⁹ Peters, a.a.O., S. 31

- Dann beschreibt er den großen Zorn über die sicheren / stolzen (LUT) / selbstsicheren (SLT) / sorglosen Nationen (vgl. Habakuk 3,12; Amos 6,1; Jesaja 32,9; Jeremia 48,11): Er zürnt mit großem Zorn.
- Es handelt sich dabei um die Nationen, die Feinde und Verschlepper Israels.
- Es gab nämlich eine Zeit, da zürnte Gott nur wenig / eine kurze Zeit „mit Maß und Ziel“²⁰, aber in dieser Zeit haben diese Völker zum Unheil / Verderben (LUT) / Unglück (SLT) für Gottes Volk geholfen (vgl. Jesaja 47,5-6; Jeremia 30,16; 50,30).
 - Entweder bezieht es sich auf die Babylonier, welche die Juden verschleppt haben: „Gott hatte Babel zu seinem Zorneskelch gemacht, aus dem Juda trinken musste (Jer 25,15-18; 51,7). Als aber Babel ihm diesen Kelch zu trinken gab, mischte es auch seinen eigenen Zorn bei (Hab 2,15; Jes 47,6-7).“²¹ (vgl. 2. Chronik 28,9)
 - Oder es bezieht sich auf Esra 4, denn das Exil war ja definitiv von Gott geplant und einberufen – die Völker waren Gottes Gerichtswerkzeuge, waren aber anscheinend aber über Gottes Anweisung hinaus böse und wollen seinen Plan vereiteln (vgl. Haggai 2,22).

16 Darum, so spricht der HERR: Ich habe mich Jerusalem in Erbarmen wieder zugewandt. Mein Haus soll darin gebaut werden, spricht der HERR der Heerscharen, und die Messschnur soll über Jerusalem ausgespannt werden.

- Das ist gemäß Vers 16 der Grund, weshalb der HERR sich Jerusalem in Erbarmen wieder zugewandt hat (Sacharja 8,3; 10,6; vgl. Jesaja 12,1; Jeremia 30,18; 2. Mose 33,19; Römer 9,15; Klagelieder 3,22)
 - Das ist damit bekräftigt, dass hier extra nochmal gesagt wird, dass der HERR spricht.
 - LUT und MENG sprechen von einem „ich will“ und blicken damit noch auf die Zukunft.
- Aufgrund seines Erbarmens gibt es ein hoffnungsvolles „soll“ für Jerusalem: Dieses „soll“ umfasst
 - Sowohl den Wiederaufbau des Tempels („mein Haus“; Sacharja 4,6-10; vgl. 3,7; 4,9; 7,3; Haggai 2,18; Esra 6,14)
 - Als auch den Wiederaufbau der ganzen Stadt („die Messschnur soll über Jerusalem ausgespannt werden“; Sacharja 2,5-6; vgl. Nehemia 1-6), welcher er vorher zur Vernichtung vermessen hat (2. Könige 21,13; Klagelieder 2,8).
- Die Bezeugung von Wiederaufbau des Tempels und der Stadt sind die Bücher Esra und Nehemia (Esra 6,15; Nehemia 6,15).

17 Rufe weiter aus: So spricht der HERR der Heerscharen: Meine Städte sollen noch überfließen von Gutem; und der HERR wird Zion noch trösten und Jerusalem noch erwählen.

- Doch mit Vers 17 wird noch mehr Hoffnung gesät und Perspektive gegeben; sogar über Jerusalem hinaus; weil diese Sicht so positiv klingt, sehen manche die (vollständige) Erfüllung dessen erst mit Anbruch des 1000-jährigen Reiches²²

²⁰ Peters, a.a.O., S. 32

²¹ Peters, a.a.O., 32

²² So Lindsey, a.a.O., S. 675

- Es wird Sacharja nochmal befohlen, diese Botschaft an das Volk auszurufen, ein Wort vom HERRN der Heerscharen.
- Zunächst spricht er von seinen Städten und blickt damit über Jerusalem hinaus.
 - Es sind seine Städte (vgl. 3. Mose 25,23; Jesaja 40,9; 44,26)
 - Sie sollen überfließen von Gutem (Vers 14; Nehemia 11,3.20).
- Und dann wird der Blick wieder auf Jerusalem und Zion gelegt.
 - Der HERR wird auch noch / wieder (LUT, SLT) Zion trösten (Vers 14).
 - Der HERR wird auch noch / wieder (LUT, SLT) Jerusalem erwählen (Sacharja 2,16; 3,2; Jesaja 14,1)
 - „Dass Gott diese Stadt erwählt, ist der feste Grund ihrer Hoffnung. Weil der Herr sie zu seinem Besitz ausgesondert hat, wird sie trotz all ihres Strauchelns und Versagens geschützt und auf eine große Errettung hin bewahrt.“²³
 - Jerusalem wird eines Tages wieder frei von den Nationen sein und einen ewigen Herrscher haben (Sacharja 6,12-13)
- Praktische Anwendung
 - Gott ist völlig im Recht mit seinem Tun – sowohl zu den Gläubigen als auch den Ungläubigen
 - Gott handelt nicht gottlos, er tut kein Unrecht (Hiob 34,10-12). Gott ist gerechter Richter (Psalm 7,12; 75,3)
 - Wenn Gott das Recht hat, alles zu tun, dann ist er auch gerecht (Matthäus 20,15)!
 - Bei Gott ist „kein Unrecht, kein Ansehen der Person und kein Annehmen von Geschenken“ (2. Chronik 19,7). Er ist ein völlig gerechter Richter und Lenker der Geschichte. Er ist „Richter auf Erden“ (Psalm 58,12), der Richter aller (Hebräer 12,23). „Wen er will, dessen erbarmt er sich“, er ist der Töpfer und wir der Ton (Römer 9,18-21). Er sagt: „Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus“ (Jesaja 46,10). Gott hat das Recht alles zu tun und seine Verheißungen werden sich erfüllen

²³ Peters, a.a.O., S. 34